



Interkommunale Klimaanpassung im Oberen Rheingau + Beweggründe, Vorteile & Herausforderungen

Städteforum der Klima-Kommunen Hessen

29.01.2025

Inhalt

- Projektrahmen
- Beweggründe für die IKZ-Klimaanpassung
- Aufbau unserer IKZ-Klimaanpassung im Oberen Rheingau+
- Vorteile & Herausforderungen der IKZ

Was machen wir?

Erstellung eines integrierten Klimaanpassungskonzepts in interkommunaler Zusammenarbeit (IKZ)

für die Kommunen Kiedrich, Oestrich-Winkel,
Schlangenbad, Walluf und Eltville am Rhein

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

In Zusammenarbeit mit:



Gemeinde
Schlangenbad



Walluf
im Rheingau



ELTVILLE AM RHEIN
WEIN-, SEEL- UND KORBWEIBEL



Projektrahmen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Förderrichtlinie Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels (Deutsche Anpassungsstrategie - DAS)

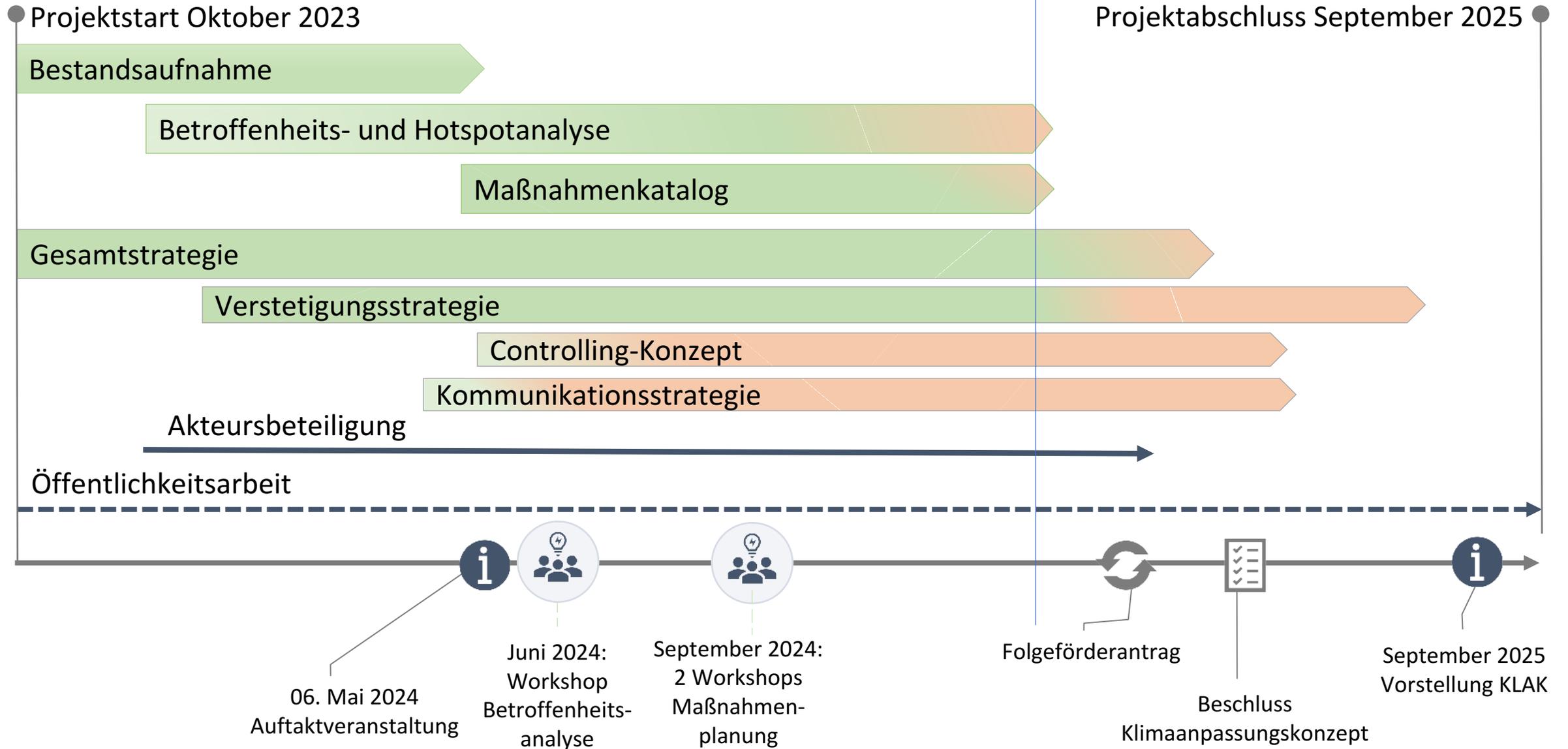
A.1 Erstellung eines Nachhaltigen
Anpassungskonzepts (Erstvorhaben)

A.2 Umsetzungsvorhaben (Anschlussvorhaben)

A.3 Ausgewählte Maßnahme zur Anpassung an den
Klimawandel



Projekttablauf KLAK Oberer Rheingau+



Beweggründe

WARUM EINE IKZ-KLIMAANPASSUNG IM OBEREN RHEINGAU+?

© ZU_09/istock



Spätfrost im Weinberg: Wenn es die Reben eiskalt erwischt

Vom 21. bis zum 23. April 2024 brachten Minustemperaturen viele Winzer:innen in Deutschland und Österreich um den Schlaf. Denn Spätfrost im Weinberg kann einem die komplette Ernte ruinieren. Was kann man dagegen tun? Heizen wir das Thema mal ein wenig auf.

Rheingau-Taunus-Kreis

Polizeistation Idstein nach Unwetter stark beschädigt

3. Mai 2024, 17:47 Uhr Quelle: dpa Hessen

Hitzewelle in Deutschland

Rheinpegel sinkt weiter – Frachtschiffe fahren mit deutlich weniger Ladung

Der Rhein zählt zu den wichtigen Transportwegen für Güter wie Getreide, Kohle, Benzin und Heizöl. Doch die Schifffahrt auf dem Fluss wird durch die extremen Temperaturen erschwert.

20.07.2022, 11:20 Uhr

BAUMSTERBEN IM TAUNUS

Waldwund

28.12.2020, 18:35 Lesezeit: 1 Min.



Betroffenheit durch Klimawandelfolgen in unserer Region

Hitze

Heißer Tag: Mehrere Brände im Rheingau-Taunus-Kreis

10. Juli 2023, 5:59 Uhr Quelle: dpa Hessen

Hitzetod als verkannte Gefahr

Tödliche Hitze: Was Hessens Städte dagegen tun

Veröffentlicht am 04.07.22 um 15:35 Uhr

03.05.2024 – 01:38

[Feuerwehr, Katastrophenschutz und Rettungsdienst Rheingau-Taunus-Kreis](#)

FW Rheingau-Taunus: Etliche vollgelaufene Keller und ein Altenheim teilweise evakuiert

INTERVIEW Folgen hoher Temperaturen

"Klimawandel macht krank von Kopf bis Fuß"

Stand: 16.10.2022 03:04 Uhr

VRM

Waldsterben 2.0: Hessens Wald ist in höchster Not

Flusspegel

Niedrigwasser führt zu Lieferengpässen und Preissteigerungen

Thyssenkrupp und BASF mussten zeitweilig ihre Produktion einschränken, Tankstellen den Verkauf stoppen. Wegen niedriger Flusspegel fallen deutschlandweit Lieferungen aus.

8. November 2018, 10:52 Uhr Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, AFP, Reuters, jk

Rheingau-Taunus-Kreis

Sturmböen: Bäume auf Straßen, Dach abgedeckt

15. April 2024, 21:35 Uhr Quelle: dpa Hessen

Sturm, Hagel, Starkregen

Versicherer melden Milliarden Schäden durch Unwetter

Die Erderhitzung führt zu erheblichen Mehrbelastungen für die Versicherungen. Im vergangenen Jahr haben vor allem die Schäden an Fahrzeugen zugenommen.

27.05.2024, 08:10 Uhr



© Horst Köster

Der „Obere Rheingau+“

- 5 Kommunen im Rheingau-Taunus-Kreis
- Ca. 45.000 Einwohnende
 - zwischen ~17.000 und ~4.000 EW je Kommune
 - Kleine bis sehr kleine Verwaltungen
 - **→ Bedarf, Kapazitäten zu bündeln!**
- Lage zwischen Taunus und Rhein
→ naturräumliche Verbundenheit

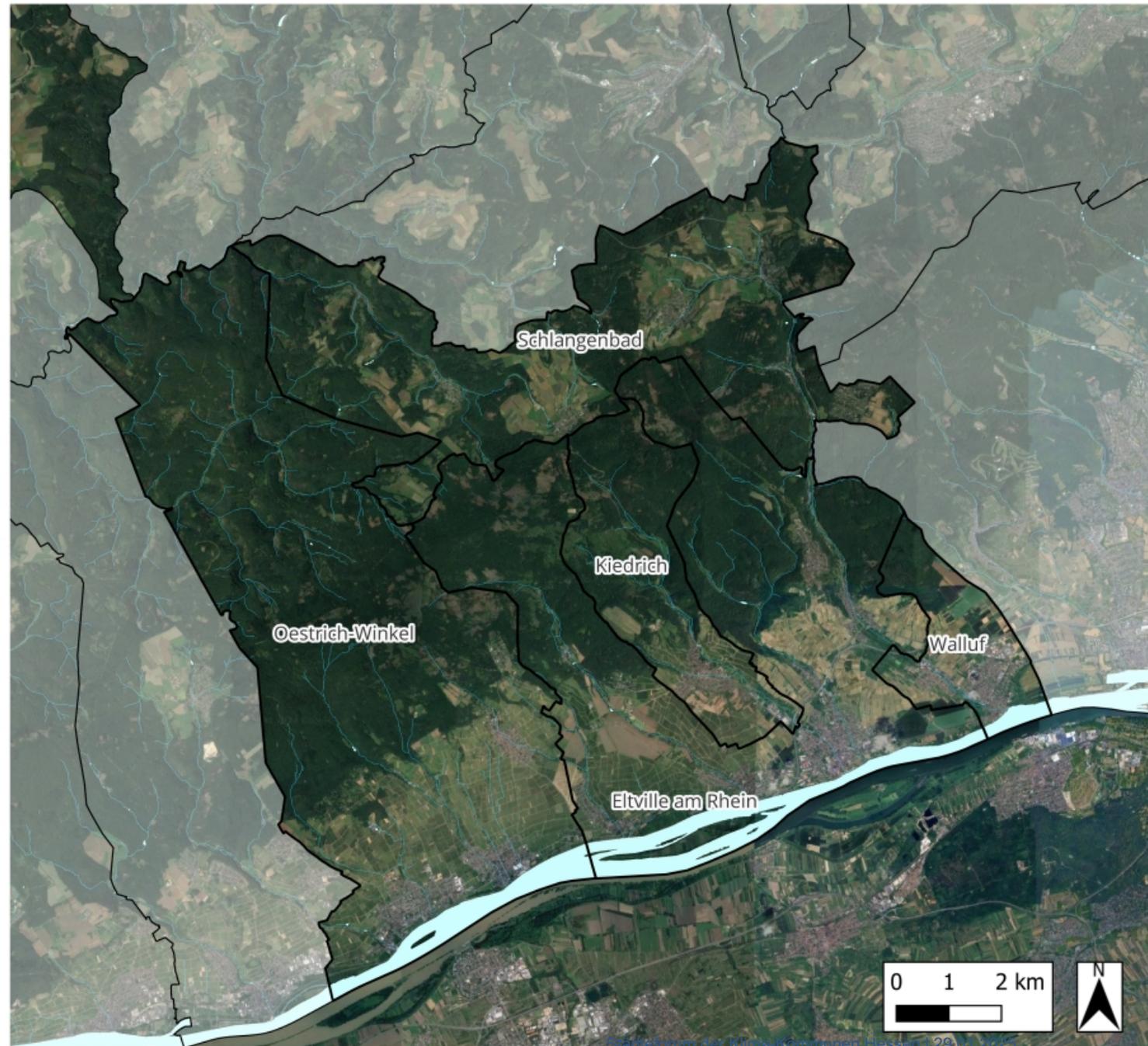


© Dr. Roland Schneider

Der „Obere Rheingau+“

Der Klimawandel hält nicht an kommunalen Grenzen, deshalb interkommunal planen und handeln!

- Diverse Bäche, die uns verbinden
- 55% Wald (größtenteils Kommunalwald)
- Weinbaulandschaft in Rheingau-Kommunen vs. Grünland & Ackerbau in Schlangenbad



Vorläuferprojekt: KliA-Net Weinbau → Rheingau

- Netzwerkaufbau & Sensibilisierung zu Klimaanpassung im Weinbau und darüber hinaus
- Wissensaufbau



KliA-Net
Weinbau

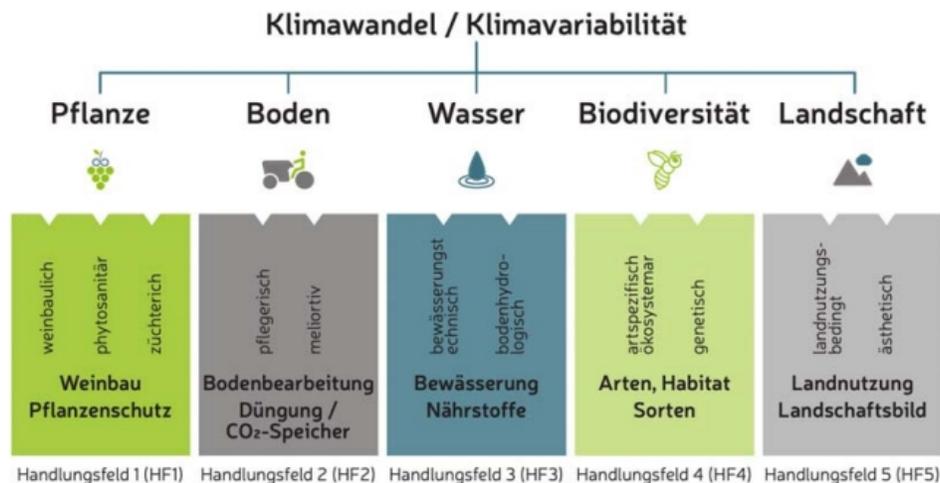
Gefördert durch:



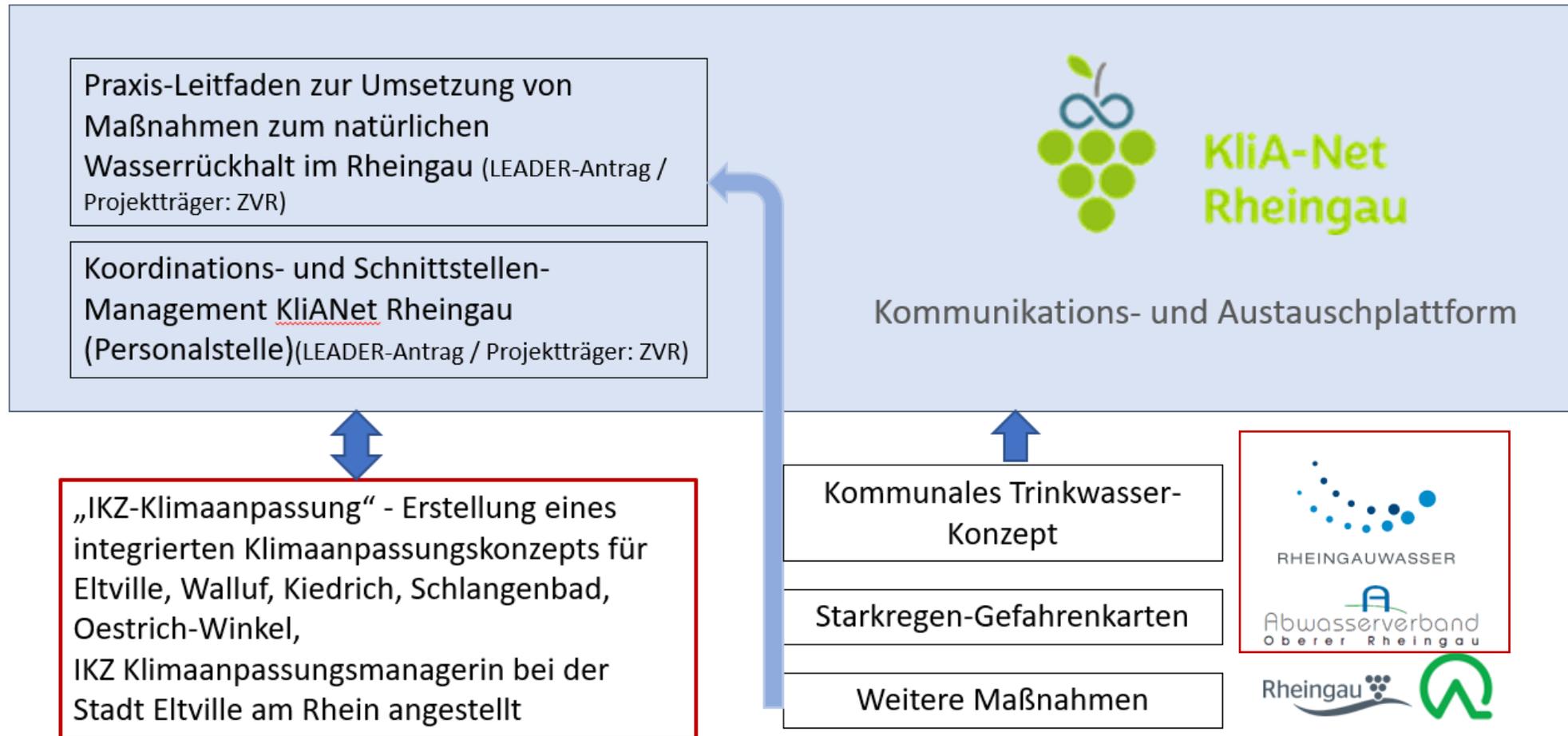
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Maßnahmen



Weiterentwicklung und Synergien



Warum ein IKZ-Klimaanpassungskonzept?



strategisch planen statt Einzelmaßnahmen



Klimaanpassung als Querschnittsaufgabe verankern

- alle relevante Klimawandelfolgen
- alle relevanten Handlungsfelder



interkommunale Zusammenarbeit

- Kapazitäten bündeln
- naturräumlich denken und handeln!

*„Kein Showprogramm für eine Kommune, sondern diese Aufgaben der Region gemeinsam angehen!“
„Wir wollen zeigen, wie Klimaanpassung gehen kann – mit unseren bescheidenen Mitteln“*

Wie organisieren wir unsere
IKZ?

Grundlage: Öffentlich-rechtliche Vereinbarung

Darin ist u.a. geregelt:

- Im Rahmen der DAS-Förderung:
 - Einstellung einer gemeinsamen Klimaanpassungsmanager*in (KAM),
 - Beauftragung für die Erstellung eines gemeinsamen KLAKs,
 - Durchführung Beteiligungs- und Öffentlichkeitsarbeit-Maßnahmen
- Stadt Eltville am Rhein übernimmt federführend:
 - Abwicklung der Förderantragstellung,
 - Koordination der Projektdurchführung,
 - Einstellung der KAM
- Aufteilung des Eigenanteils proportional nach EW-Zahl



Projektverantwortliche

Projektleitung IKZ-Klimaanpassung:

Hannah Fröb, IKZ-Klimaanpassungsmanagerin,
Eltville am Rhein

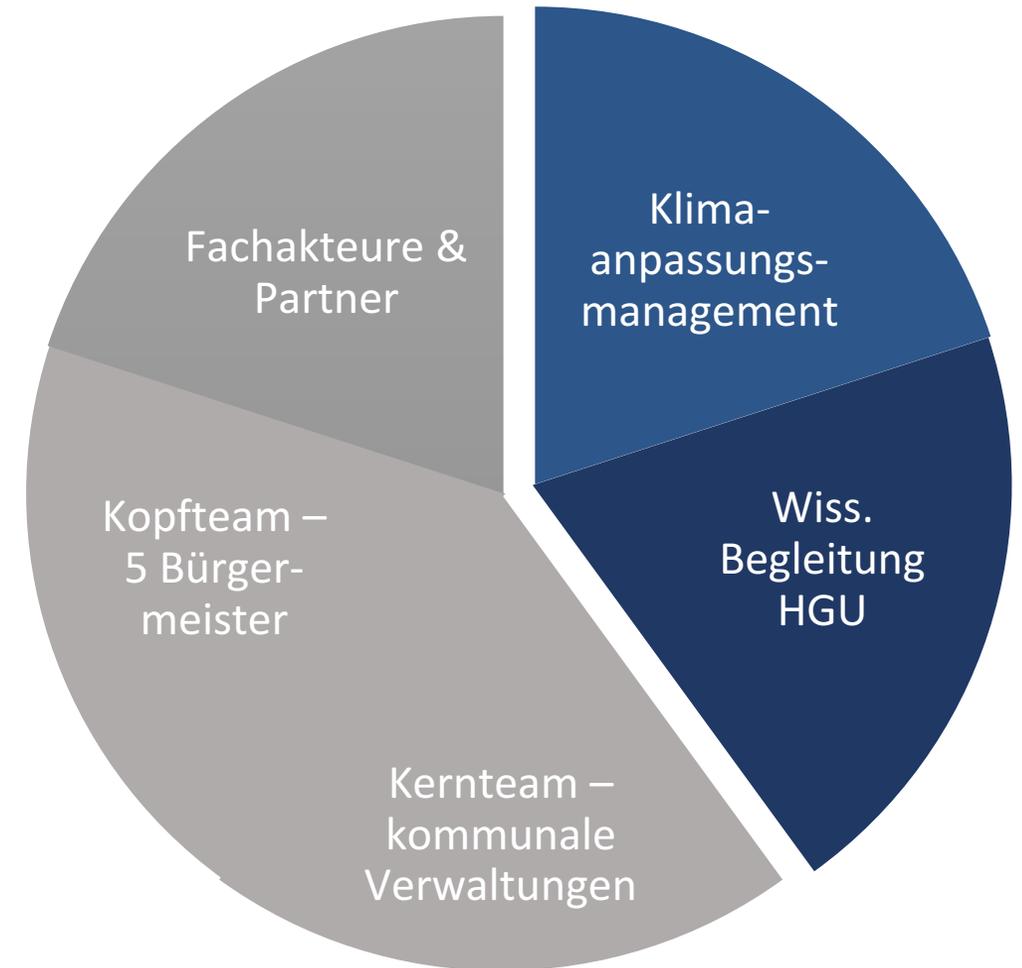
Julia Übelhör, Nachhaltigkeitsmanagement Eltville
am Rhein

Wissenschaftliche Prozessbegleitung:

Ruth Bindewald

Prof. Dr. Eckhard Jedicke

Hochschule Geisenheim University (HGU),
Institut für Landschaftsplanung und Naturschutz



Kernteam

Ansprechpersonen in den Verwaltungen

Kiedrich

Christian Paff,
Bauamtsleiter



Oestrich-Winkel

Jennifer Höltge,
KSM



Schlangenbad

David Schneider,
Bauamtsleiter



Walluf

Markus Kind &
Julia Demel,
Bauamt



Eltville am Rhein

Kerstin Rudloff,
Grünflächen



- Kernteamtreffen ca. alle 2 Monate + nach Bedarf (auch mit anderen Fachbereichen)
- Zusätzlich bilaterale Termine in der einzelnen Verwaltungen nach Bedarf

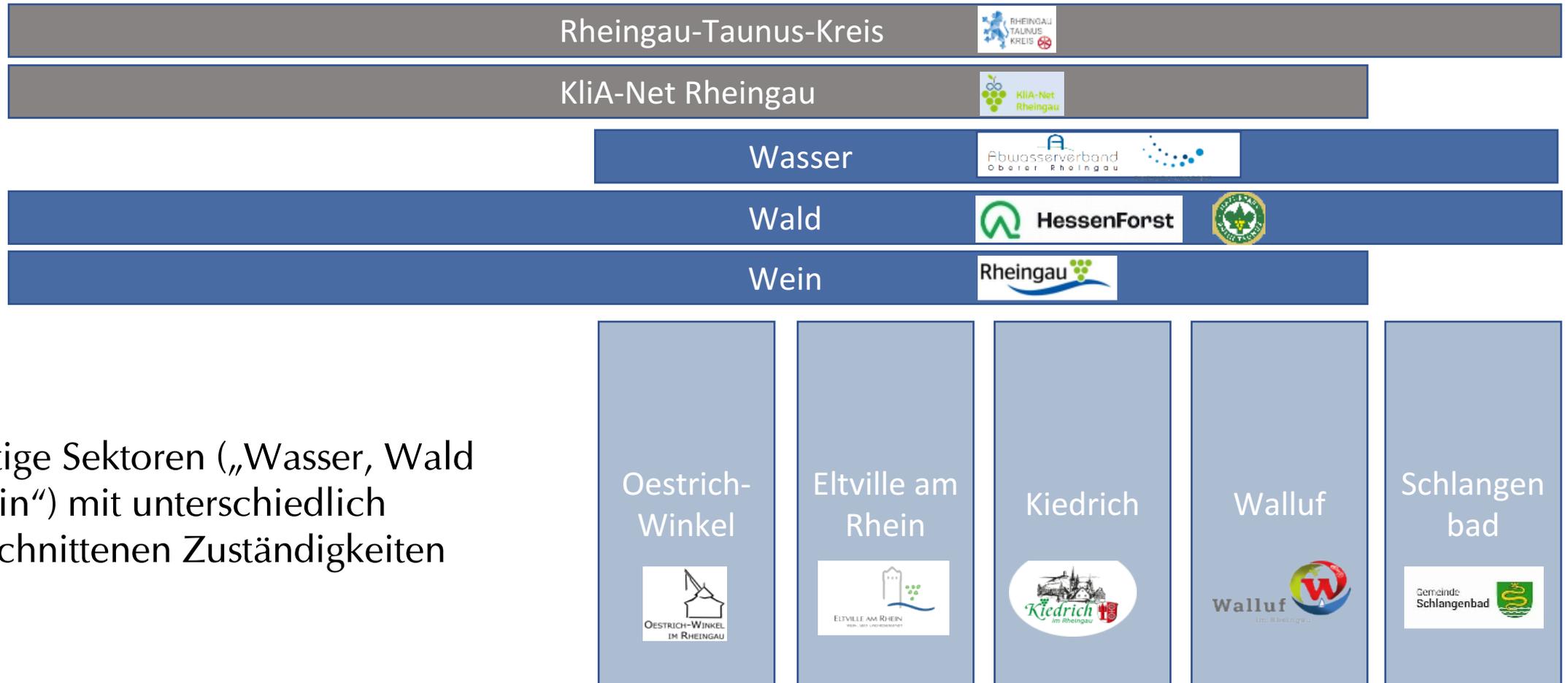
Kopfgremium

Die fünf Bürgermeister

- Treffen in unregelmäßigeren, größeren Abständen
- Abstimmung der wichtigen Richtungsentscheidungen und Herangehensweisen in der IKZ



Fachakteure & Partner (u.a.)



Wichtige Sektoren („Wasser, Wald & Wein“) mit unterschiedlich zugeschnittenen Zuständigkeiten

Akteursbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit



Vorteile & Herausforderungen

Vorteile

- Besser ein KAM, als kein KAM
 - oder: Besser ein KAM für 5 Kommunen, als für nur eine Kommune
- Voneinander Lernen
 - → Fokus auf interkommunalen Austausch auf Fachebene in verschiedenen Bereichen
- Synergien nutzen, z.B. Ideen zu
 - → dezentraler Wasserrückhalt auf Bacheinzugsgebietsebene
 - → Waldbrandschutz in zusammenhängenden Waldgebieten

Herausforderungen

- Viel zusätzliche Kommunikation & Koordination erforderlich
- KAM aller 5 Kommunen sein, ohne sich zu zerteilen
 - Unterschiedliche Bedingungen & Bedürfnisse in den unterschiedlichen Kommunen durch
 - Unterschiedliche Klimawandelbetroffenheit und Landnutzung
 - Unterschiedliche Struktur und Kapazitäten in den Verwaltungen
 - Daten- und Informationsflüsse
- Praktischer Datentransfer (z.B. GIS)
- Politische Gremien in fünf Kommunen bespielen
- Sonderfall sein – beim Fördermittelgeber, aber auch intern

Tipps aus der bisherigen Erfahrung

- Klare Strukturen und Verantwortlichkeiten
 - Grundstruktur sollte möglichst schon vor Projektstart/Einstellung KAM abgestimmt sein
 - Erwartungsmanagement
 - Evaluationsmomente und Raum für Feedback
- Vor Ort Termine und persönlicher Kontakt in den „anderen“ Kommunen
- Von Anfang an extra viel Zeit für Abstimmung und Antragsfristen einplanen
- Früh anfangen, über Verstetigung nachzudenken & zu sprechen
- Pro-aktiv, freundlich und hartnäckig sein



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! Fragen?

Hannah Fröb

IKZ-Klimaanpassungsmanagerin

Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement
Stadt Eltville am Rhein

Telefon: 06123 / 697192

Mail: hannah.froeb@eltville.de